ZIKA Zürich, Internationale Kochkunst-Ausstellung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **17 (1930)**

Heft 7

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-81858

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ZIKA Zürich, Internationale Kochkunst-Ausstellung

Es war eine ausgezeichnete Idee, das kleinteilige Vielerlei dieser Ausstellung durch die mächtige durchlaufende Längshalle des «Boulevard Escoffier» zu klären, in dem sich denn auch ein wahrer Korso der Besucher abspielte. Diese Halle war 147 m lang, 12 m breit und 16 m hoch. Am Kopfende befand sich die akustisch geschickt in einer Konkavnische untergebrachte Konzerttribüne, und das Ganze war in 31 Nuancen in allen Farben des Regenbogens angestrichen. Die Eingangsfront dieser Halle war als riesiger Grill ausgebildet, der nachts in roter Neonbeleuchtung erglühte. Diese Attraktion erwies sich als vorzügliches Reklamemittel und soll zurzeit die grösste Neonbeleuchtungsanlage Europas gewesen sein. Im übrigen war nicht eben viel Gelegenheit, in dieser nur vier Wochen dauernden Ausstellung grosse architektonische und andere Künste zu entwikkeln, wie sich das seinerzeit für die grosse Gewerbeausstellung der gleichen Architekten in Baden (1925) gelohnt hatte, deren vorzügliche Wandmalereien unvergessen bleiben. Unter dem Gesichtspunkt der Architektur und Ausstattung boten die Kojen der Einzelaussteller wenig Interessantes, sodass wir uns auf die Wiedergabe und Beschreibung der allgemeinen Räume und Länderrestaurants beschränken können. Die folgenden Daten verdanken wir den Architekten:

Mit den Bauten wurde am 8. Februar a. c. begonnen. Bis zum 8. April (am Tage nach dem Sechseläuten) konnten nur die Tiefkanalisationen gelegt und an zwei Ecken die Hochbauten fundiert werden (Grill-Fassade und Kochkunst-Pavillon). Am 8. April wurde von diesen zwei Punkten ausgehend die Aufrichtung der gesamten Konstruktion in Angriff genommen. Die Bauleitung lag in den Händen der Ausstellungs-Architekten *Vogelsanger & Maurer* B. S. A., Zürich und Rüschlikon.

Die überbaute Totalfläche beträgt rund 15 000 m². Ueber 10 000 m² Ausstellungshallen wurden mit Blachen bedeckt, während für 2000 m² Bitumitekt als Bedachung verwendet wurde. Das verwendete Konstruktions-Holz beträgt 1100 m³, wozu noch über 60 000 m² Holzschalung für Böden, Wände und Decken kommen. Die Fensterflächen betragen 650 m², während der verlegte Fussboden 1100 m² beträgt. An Leitungen für elektrische Licht- und Kraftanlagen wurden gelegt: 1400 m Kabel, 11 000 m Isolier- und Stahlpanzerrohre, ca. 30 km elektrische Drähte und über 1000 Beleuchtungskörper. 150 Motoren betreiben die elektrische Kraft- und Ventilations-Anlage, während weitere 100 Warm-Apparate von 660 kW im Betriebe sind. Die umfangreichen Blechkanäle für die Ventilations-Anlage erreichen die respektable Länge von 600 m und leisten eine Luft-Erneuerung von 600 000 m³ pro Stunde. Gestrichen wurden rund 40 000 m², mit Linoleum belegt rund 1500 m², während 6000 m² mit Kokosmatten belegt wurden.

Wo nichts anderes erwähnt, stammt auch die innere Ausstattung der im folgenden beschriebenen Räume von den Ausstellungsarchitekten *Vogelsanger & Maurer* B. S. A. Zürich.

Alle diese Restaurants waren vom «Boulevard Escoffier» aus zugänglich und hatten eigenen Küchenbetrieb und Gartenterrassen mit Pergola auf der Seeseite. Zweigeschossig war nur der hintere Teil der Ausstellung gegen das Theater, worüber die Grundrisse Aufschluss geben.

Chinesisches Restaurant. Malerei und dekorative Ausstattung *Pierre Gauchat*, Graphiker S.W. B., Zürich. Wände zinnoberrot, dazu schwarzer Teppich mit Ornamenten, ultramarinblaue Vorhänge, als Begleitfarben Schwarz und Gold.

Es folgte das österreichische Restaurant, heiter in Weiss mit Hellblau und Rosa tapeziert, dazu weisse Kugellampen und dunkelbraune Bestuhlung.

Ristorante italiano, hellseegrüne Wände mit einzelnen grossen Figuren von Maler *Christian Schmidt* S. W. B., Zürich. Indischroter Bodenteppich, in der Mitte ein grosses Feld mit Cipollino-Marmorplatten belegt, was sofort erstaunlich italienisch aussah.

Restaurant français, im Vorraum etwas grobschlächtig geratene, lustige Malereien von *Adolphe Schnider*, Zürich. Dunkle Holzbalkendecke und -Wandgliederung, dazu blaurote Bodenbespannung, lachsfarbene spritzlackierte Stühle.

Deutsches Restaurant. Architekt Prof. *Fritz August Breuhaus*, Düsseldorf, und die Ausstellungsarchitekten. Architektonisch das Gepflegteste; wir werden Bilder dieser Räume im nächsten Heft nachtragen.

Der achteckige Kochkunstpavillon, der dann folgte, war in verschiedenen grauen, hellblauen und silbernen Tönen gehalten, mit einem grossen Stern aus Soffittenlämpchen als Deckenbeleuchtung. Herabrieselndes Wasser an den grossen Scheiben, und die originelle Wasserkunst der Glaszylinder an der Eingangswand erweckten die Illusion der Kühle. Über die Kochkunstmonumente, die hier zu sehen waren, berichtet der Aufsatz «Kochkunst» dieses Heftes.

Schweizerisches Restaurant. Innenraum: violette Wandbespannung, smaragdgrüner Teppich, vergoldetes Holzwerk. Aussen die Veranden rot und blau, mit sympathisch unverbindlicher, hellgelb lackierter Bestuhlung, z. T. unter roten Schirmen.

Zu den künstlerisch besten, wenn auch nicht auffälligsten Räumen gehörte das Schweizer Weinrestau-

ZIKA Internationale Kochkunst-Ausstellung Zürich 1930
Vogelsanger & Maurer, Architekten B.S.A., Zürich und Rüschlikon
Gesamtanlage, der grosse Grill im Bau

Der Kochkunstpavillon von aussen
blauer Murescoanstrich wie an
der ganzen Ausstellung,
die grossen Glasflächen ständig
berieselt, links anschliessend
die Länderrestaurants

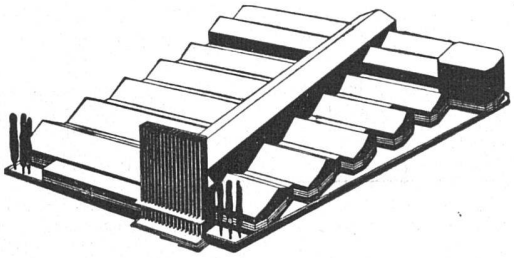
Aufnahmen der Länderrestaurants
folgen im nächsten Heft

ZIKA Internationale Kochkunst-Ausstellung Zürich 1930
Vogelsanger & Maurer, Architekten B.S.A., Zürich und Rüschlikon
Der grosse, nachts rot beleuchtete Grill als Eingang

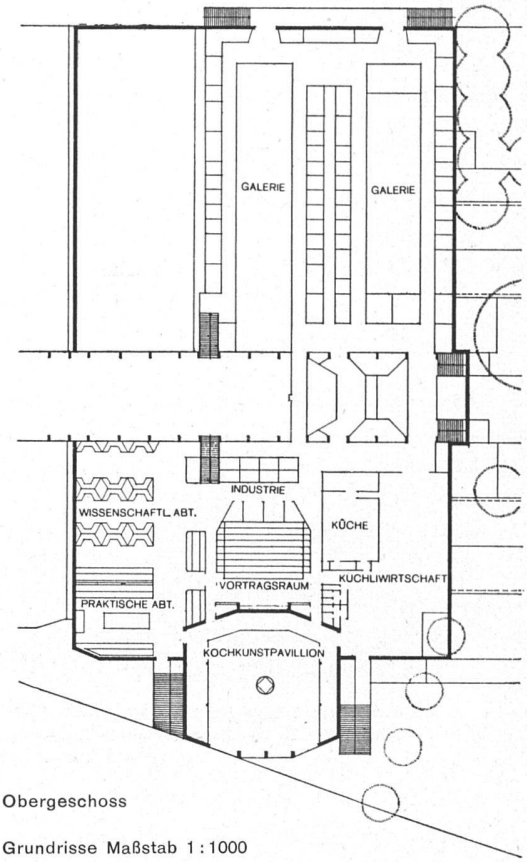
«Boulevard Escoffier», die grosse Längshalle, von der aus die Querhallen und Länderrestaurants zugänglich waren
Die Binder bemalt in allen Farben des Regenbogens

Aufnahmen weiterer Innenräume folgen im nächsten Heft

rant, ausgemalt von *Karl Hügin* in herbstlich-warmen, dunkel gedämpften Tönen und die Fischerstube mit Malereien von *Heinrich Müller*, Thalwil; auch hievon werden Bilder im nächsten Heft folgen.



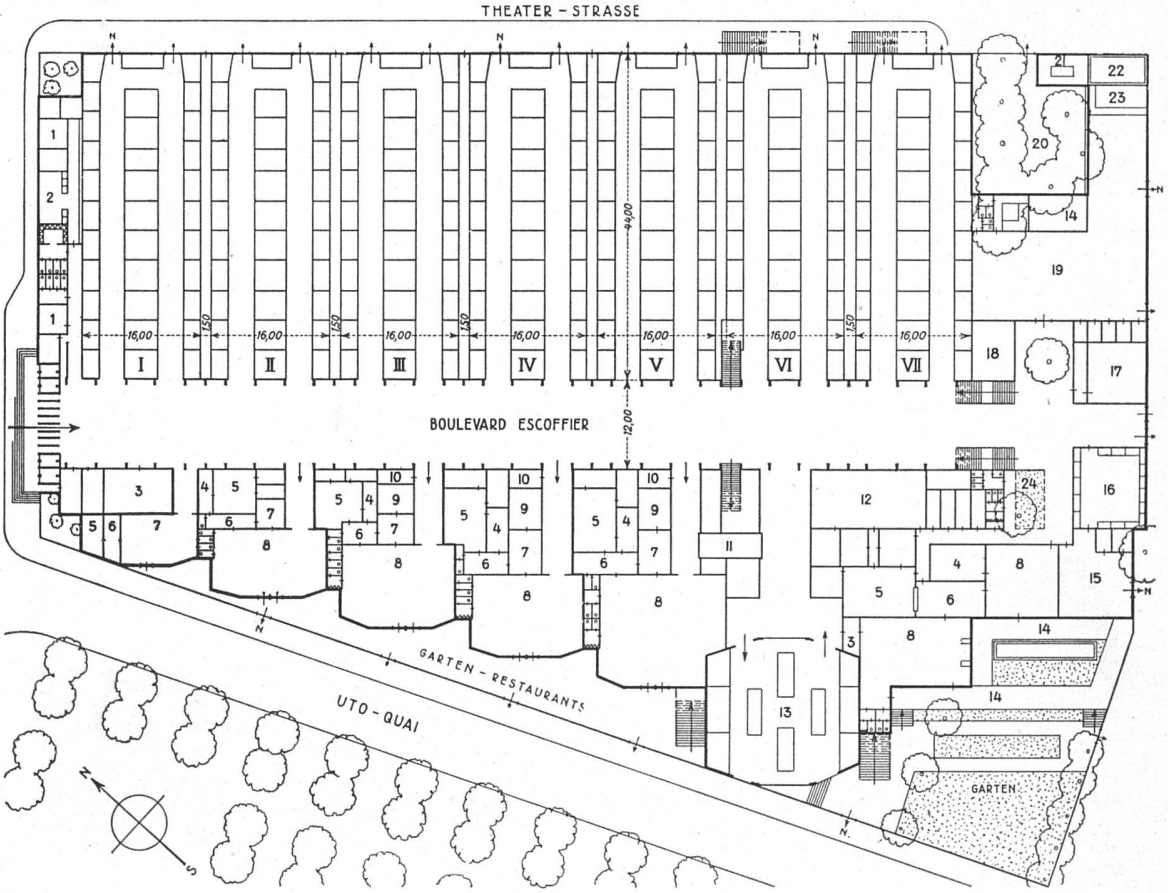
Modellbild der ZIKA aus Nordwest



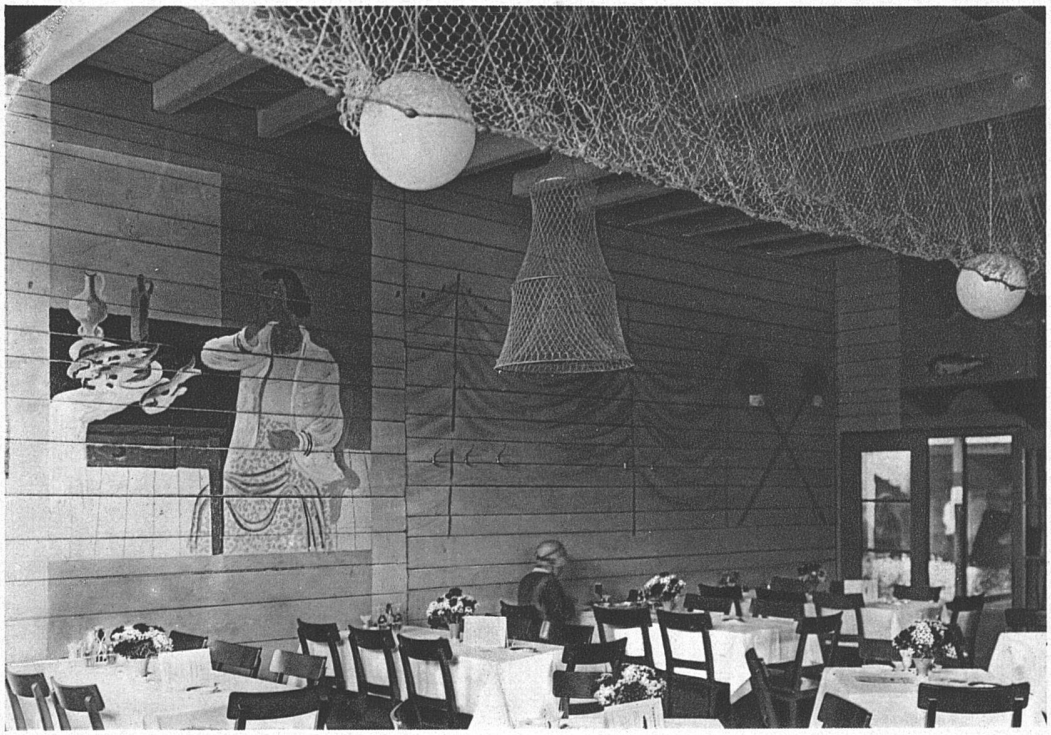
Obergeschoss

Grundrisse Maßstab 1 : 1000

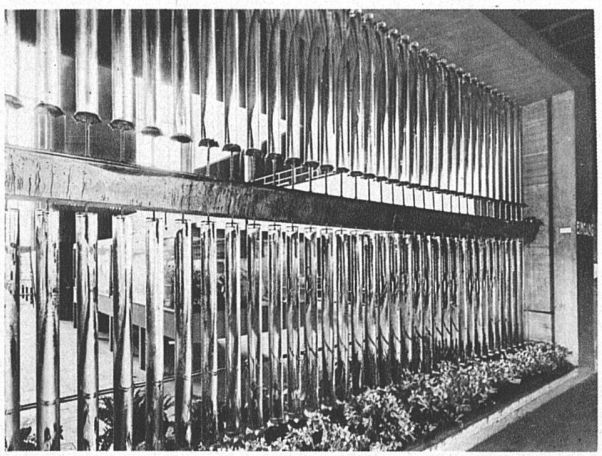
Legende: 1 Bureaux, 2 Presse, 3 Garderobe, 4 Keller, 5 Küche (jedes der Länderrestaurants hat seine eigene Küche), 6 Office, 7 Bar, 8 Restaurant, u. zwar von links nach rechts China (versehentlich mit 7 bezeichnet), Oesterreich, Italien, Frankreich, Deutschland, Schweiz und (neben 15) Schweizer Weinstube, 9 Salon, 10 Publizistik, 11 Tabak, 12 Ausstellungsküche, 13 Kochkunst, 14 Terrassen, 15 Fischküche, 16 Lebende Fische, 17 Metzgerei, 18 Bäckerei, 19 Bierhalle, 20 Biergarten, 21 Militärküche, 22 Bierkeller, 23 Buffet, 24 Gartenhöfchen. I bis VII Ausstellungshallen, N Notausgänge



ZIKA Internationale Kochkunst-Ausstellung Zürich Architekten Vogelsanger & Maurer B.S.A., Zürich und Rüschlikon
oben: Das italienische Restaurant Wandmalerei von Christian Schmidt S.W.B., Zürich Wände hell-seegrün Bodenbespannung indischrot, Mittelfeld in Cipollino-Marmor
unten: Die Fischerstube Wandmalerei von Heinrich Müller, Thalwil Die Wände in verschiedenen stumpfen Tönen von Blau, dazu bräunlichgraue Netze, gleiches Bräunlichgrau in der Malerei, mit sparsam verwendetem Lachsrot, Boden Expanko-Korkparkett braun und schwarz, Bestuhlung dunkel gebeizt



ZIKA Internationale Kochkunst-Ausstellung Zürich Das deutsche Restaurant
Architekten Fritz August Breuhaus, Düsseldorf, und Vogelsanger & Maurer B.S.A., Zürich und Rüschlikon
Resedagrüne Tapeten, zum Teil gemustert in Graugrün und Hellrot, Stühle mit geblumtem Stoff
von gleichen Farben bespannt, Leuchtkörper in weissem Metall und weissem Glas,
die Bestuhlung der ovalen Insel dunkelbraun

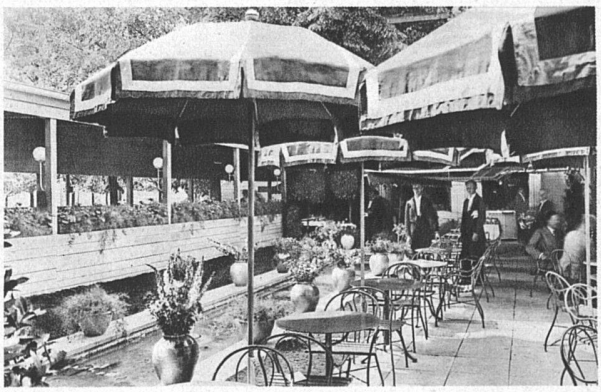


ZIKA Internationale Kochkunst-Ausstellung Zürich 1930
Architekten Vogelsanger & Maurer B. S. A.
Zürich und Rüschlikon

Von Wasser berieselte, abends beleuchtete
Glaszylinder als Abschluss des
Kochkunst-Pavillon

Französisches Restaurant
dunkelbraune Holzbalkendecke und
Wandgliederung in altnormännischem Stil
blaurote Bodenbespannung
lachsfarben spritzlackierte Stühle

Bar des französischen Restaurant
ausgemalt von Adolphe Schnider, Zürich



Garten des Schweizer Restaurant
innen rot, aussen blau gestrichen
hellgelbe Bestuhlung unter roten Schirmen